

Verkauf... 36000... Dresden 1881. Verkauft... 36000... Dresden 1881.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Preis... 1881... Dresden 1881. Preis... 1881... Dresden 1881.

Hut-Fabrik C. F. Lehmann, Königlich Hoflieferant, Scheffelstrasse Nr. 24, ff. Seidenhüte, leichte Filzhüte, Strohhüte, reichhaltigste Auswahl, billigste Preise.

Chinesische Tische! hochfeine - beste Sorten - sind eingetroffen, auch billige aber durchaus brauchbare Waare, pro Stück von 10 Pf. an, am Lager. Kaufhaus, Laden 6. R. Seelig, Importeur. Kaufhaus, Laden 6.

Selbstthätige Wasserförderungsanlagen für Staatsbauten mit nachweislich bestem Erfolge angewendet. Für kleinere Städte, Landgemeinden, einzelne Güter, Landhäuser, Fabriken etc. liefere ich (unter Garantie) selbstthätig arbeitende Wassermotoren zum Fördern von Wasser auf jede beliebige Höhe und Entfernung. - Leistungsfähigkeit 1000 bis 100,000 Liter pro Tag. Merkel jun., Dresden.

Nr. 162. Mittwoch den 10. Juni. Ausflüchten für den 11. Juni: Wolke, zeitweise etwas aufklärend, amlich fühl, meist trocken. Sonnabend, 11. Juni.

Politik. Der hant, macht bei seinen Mauern die Erfahrung: Je weniger sie herappen, desto mehr mau er herappen. Zu dieser Gattung von Bauhandwerkern gehören auch die Bauwerkzeuge im deutschen Reichstage. Sie haben nun glücklich ein recht verpöndliches Gebäude aufgeführt. Das Innungsgesetz ist aus ihren Händen als ein schiefes Bildwerk hervorgegangen, durch dessen unberappte Augen Bind und Regen auf das schlecht beschützte Handwerk einbringen. An Eile haben es freilich die Abgeordneten nicht fehlen lassen. In einer einzigen Sitzung wurde das ganze Innungsgesetz durchgehabt. Die wichtigste Bestimmung, welche dashalten von Verhörungen regeln soll, wurde gegen die Interessen der Handwerker abgehan. Den Ausschlag gab eine innungsfeindliche Rede Lasfers. Es ist wirklich beschämend, daß sich unter der heutigen Volkstimmung der Reichstag noch so verhalten läßt. Mit weniger Mehrheit, 125 gegen 122 St., aber doch mit Mehrheit, verwarf man dem Handwerk etwas, was es zu einer neuen Blüthe bedarf: die ausreichende Regelung des Verhörungswesens. Es soll also nach Ansicht der Reichstagsmehrheit bei der jetzigen Schrankenlosigkeit hierbei bleiben. Was der Reichstag sonst noch in dem Innungsgesetze beschloffen hat, ist von geringem Belang. Dieses Mißgehe kann dem Handwerk nicht aufhelfen. Es ist schade um so viele Arbeit gewesen. Die etwa freiwillig sich bildenden Innungen haben nimmermehr keine Befugnisse, um den Eintritt in sie begehrenswert zu machen. Den Schaden solcher Mißthatigkeit, Unentschlossenheit und Ausschickigkeit trägt aber nicht allein das deutsche Handwerk, sondern er wirkt auf die gesamten sozialen Verhältnisse zurück. Nach dem trüblichen Verlaufe der Innungsvorlage kann man sich schon vorstellen, was dem Arbeiter-Unfall-Beschreibungsgesetze besorret. Jerruist, jerruist, unerkennlich und unbrauchbar wird es aus der dritten Lesung hervorgehen. Ohne den Staatszuschuß wird der Reichsanwalt das Gesetz nicht annehmen, verkindet haben die „Proo-Correo.“ Zu gleicher Zeit erklärt die „Germania“, das Organ des Centrums, es sei gar nicht daran zu denken, daß die Centrumpartei den Staatszuschuß bewillige. Ohne die Zustimmung des Centrums ist er aber in Reichstage nicht zu haben. Nun, dann wird eben ein künftiger Reichstag den Staatszuschuß bewilligen, getöthet sich der Reichsanwalt: d. h. alle sonstige Liebesmähr, das der jetzige Reichstag an das Gesetz verwendet, ist vergeblich. Steht es so, dann könnte man sich die Arbeit erleichtern und die entscheidende Abstimmung über § 13 an die Spitze der Berathung stellen. Woju noch lange Reden? Diese Unversöhnlichkeit der Anschauungen zwischen dem Minister und dem Centrum in einer Frage, die mit Kulturkampf, Weisefen und Sakramentspenden so wenig etwas zu thun hat, als die heutige Jubiläumfeier mit der Dresdner Pferdebahnkühnwirkerei, ist im Interesse der Mittheilung sozialer Mißstände und der Ausgleichung sozialer Gegensätze nur tief zu beklagen. Für die Wahlen aber wird es sich das Volk merken: welche Parteien es verurtheilt, daß der Anfang zu sozialen Reformen hinausgeschoben wird.

Neuere Telegramme der „Dresdner Nachr.“ vom 10. Juni. Berlin, Reichstag. Dr. Frege berichtet über die für den deutschen Volkswirtschaftsrath nachträgliche von der Reichsregierung geforderte Summe von 84,000 M., deren Bewilligung er empfiehlt. Er widerlegt die gegen die neue Institution erhobenen Bedenken. Nachdem in Preußen der Volkswirtschaftsrath bereits besteht, sei es angezeigt, denselben zu erweitern, um auch für die übrigen Bundesstaaten eine Sachverständigenberathung zur Verfügung zu stellen. Entschieden zu sichern. Aus. Reichstag, erger meht dasjen, man solle doch erst abwarten, wie sich die neue Institution in Preußen bewähre. Was man bis jetzt davon gesehen, erwecke keine besonderen Erwartungen. Er erinnert an das Wort: Parlamente durch Parlamente toll zu machen, und fährt sich selbst bei, daß der fortwährende Wechselverle nicht im preussischen Volkswirtschaftsrath vertieft sei. Sachverständigen-Ausschüsse im Wege der von dem Reichsanwalt gebildeten neuen Institution, die mit deren Organisation ganz unverstanden zu sein. Die Volkswirtschaft sei nicht abhängig darin vertreten. Das Volk, des politischen Faktors mäde, verfolge endlich Förderung seiner materiellen Interessen; es leide sich am Munde des politischen Mannes. Bei Erneuern habe es die Regierung viel mehr in der Hand, bloß die zu hören, die sie hören will. Wertwähre, daß Braun del dieser Summe den Ruf nach Verantwortlichkeit erhebe; während der liberalen Verab habe man Nichts von dieser Sparmaßmaß geteilt. Damals warf man Unmuth vom Fenster hinaus. Was verhängen nicht Kulturkampf und Gendarmen; am meisten ging durch das vortragende verloren, das nicht nur eine Unbedeutende, sondern eine völlige Umgestaltung zur Folge hatte. Erweitere man den preuß. Volkswirtschaftsrath nicht, dann ginge die Einzelstaaten in wirtschaftlicher Verlegenheit in Preußen unter. v. Bennigsen sprach. Den Zweck der Vorlage erkenne er an, er solle aber auf anderem Wege erreicht werden, und zwar durch sachverständige Anordnungen von Fall zu Fall. Staatsrecht Dr. v. Köstler bestreitet, daß die Frage auch nur tendenziell einen politischen Charakter trage. Es handele sich lediglich um Bildung eines technischen Ausschusses. Er stimme zu, wenn die geforderte Summe für sachverständige Informationen bewilligt werde, könne aber nicht verprechen, daß sich die Regierung diese Informationen wo anders einhole, als bei der wohl niedergelegten Korporation sachverständiger Männer. Mengst bestreitet ausdrücklich das neue Institut. G. Richter hält dasselbe für rein centralistisch, nur projektirt, um Bundesrath und Reichstag abzuschwächen. Preußen sei im Volkswirtschaftsrath gegen alle übrigen Staaten im Uebergeheimt. Die Zeit, weil schon für Preußen ein Volkswirtschaftsrath besteht, müsse auch für Deutschland ein solcher gebildet werden, deren darin, daß man schließlich alle dem Kaiser projektirten Einrichtungen annehmen müsse. Der „Sächsischen Volkswirtschaft“, das konservative Organ für das Admistrativ Sachlen, hätte erst nach 6 sterbde Briefel gegen diese „napoleonische Einrichtung“ geäußert; nach und nach hätten sich die konservativen wie immer damit befreundet. Für Innungsgesetz und Unfallversicherung sei das Sachverständigen-Ausschüsse im Volkswirtschaftsrath ein gerühmt gewesen. v. Bennigsen für. Der Bauernstand hat im Verhältnisse zu seiner Ver

haltung keine ausreichende Vertretung seiner Interessen. Dr. Frege: Die Kommission habe eine stärkere Vertretung der Landwirtschaft im Volkswirtschaftsrath nicht gefordert, weil sie annehme, daß über die Stimme nicht gezählt, sondern gewogen werden. Die geforderten 84,000 M. werden mit 153 (die liberalen Fraktionen und ein großer Theil des Centrums) gegen 102 Stimmen abgelehnt. Dann wird die Veranlassung über die von der königl. sächsischen Regierung beantragte Erhöhung des Jolls auf unbetrachtete Feingewaren, die vor dem Jolle durch das bekannte Mandat der Präsidenten unterbrochen worden war, fortgesetzt. Abgeordneter von Markers wünscht eine Enquete über die Wirkungen der Garnsätze. Er sei bereit, an einer Herabsetzung derselben bereit. Der wirtschaftliche Standpunkt der Hamburger. Deßbrück und Braun st willens scharflich überwunden, gerichtet. Mal. Säch. Ges. Regierungsdirektor bittet von dem Gedanken einer weitergehenden Enquete zur Zeit abzusehen; welche nachtheilige Veränderung würde dadurch unbedingt eintreten? Dasselbe gelte von der von Sonnemann beantragten Einabänderung des Termin der Jollerhöhung. Wollte man helfen, dann solle man bald. (Bravo.) v. Varnbüler widerlegte die trüber von Sonnemann zu diesem Gegenstande abgegebenen Äußerungen. Hamburger nimmt für den Freihandel die Wissenschaftlichkeit in Anspruch; für den Schutz soll er von den Männern der Wissenschaft nur wolle. Wagner in Berlin. Die Abwägungsanträge von v. Bennigsen und Sonnemann's werden abgelehnt und die Vorlage gegen die Stimmen der meisten Reichstagsmitglieder angenommen. Die sächsischen Abgeordneten stimmen, soweit anwendig, alle dafür (so von den Fortschrittlichen Strel). - Der Reichsanwalt Man wollte kurze Zeit vor Sitzung bei. - Ob der Hamburger Reichsanwalt den Reichstag noch beschäftigen wird, ist nicht abzusehen. Da der Hamburger Senat den Rath und Bürgerbeilage durch sorgfältige Vorbereitung zu einem möglichst einstimmigen machen will. - An Stelle des Geh. Rath Liebenow, dessen Ernennung zum Reichsanwaltpräsidenten von Trier bevorsteht, soll Geh. Rath Lehmann als Vorstand der Reichsanwalt ernannt sein. Paris. Mit der gestrigen Niederlage Gambettas im Senat ist die Wahlmodifikation für die Verblaturrevidierung erledigt. Die Regierung hätte das Recht, der Ablauf von 3 Monaten das Gesetz an die Kammer zu bringen, doch wird sie natürlich auf diese Befugnisse verzichten. Berliner Börse. Die heutige Börse war nicht flau; wohl hätten die unangenehmen auswärtigen Notierungen einen Druck auf das internationale Gebiet, dem entgegen stand aber eine unverkennbar große Festigkeit des lokalen Marktes. Der Schluss der Börse lagar ein recht festes Aussehen. Oester. und Ungar. Kredit je 1 Mt. schwächer, Franzosen 2, Lombarden 3 Mt. besser. Für deutsche Bahnen bestand gute Meinung. Oberösterreich. Gewannen 2 Proc. Oester. Bahnen und Prioritäten stiller und schwächer. Banken still; die leitenden haben anfangs nach, erholten sich aber wieder. Deutsche Fonds ruhig, fest; für fremde bestend zu den beruhigtesten Courisen bessere Kaufkraft als letzter Tage, Bergwerke still, fest, ebenso in der Metallmarkt. Volaks und Sächsisches. - Herrn Grunewalds Donadini, Vertreter an der hiesigen Kunstgenossenschaft, wird das Verdienst „Vereiner“ bekräftigt. - Der Vizepräsident des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums, Oberkirchenrath Dr. Meißner, hat gestern einen vierwöchentlichen Urlaub an. - Die Wahlen für den nächsten Landtag werden nunmehr amtlich auf den 12. Juli ausgeschrieben. - Dem Reichstag ging eine Uebersicht über das Ergebniß des Gesetzesergänzungsgesetzes Nr. 1880 zu. Für das Reichthum Zahlen gehalten sich das Ergebniß wie folgt: In den alphabetischen und Meilantenlisten werden 72,619 Mann geführt. Davon sind 1197 unerwartet, 1624 ohne Entschuldigang ausgeblieben, 18,540 am erwarteten gesetzmäßig geworden, 21,555 zurückgeblieben, 68 ausgefallen, 7664 ausgemittelt, 4799 der Kategorie 1., 2862 der Kategorie II., 1 der Kategorie I. überwiegen, 9475 ausgeblieben, 1822 abweichlich geblieben und 1012 freiwillig eingetreten. Zum Dienst mit der Waffe wurden 9163, zum Dienst ohne Waffe 306 und aus der gemeinsamen Beobachtung (?) 6 Mann zur Flotte ausgehoben, 27 gegen unerlaubter Auswanderung wurden 168 verurtheilt (die Weisheit wohnt nur in contumaciam), gegen 158 schwebte Ende des vorigen Jahres die Unteruchung. - Seit über 1000 wädrer Bürger Dresdens hatten sich vorgestern Abend im Saale des Königl. Bades eingefunden, welche beizusamm mit dem am 1. d. M. vom Stadtverordneten-Vollzugem gehaltenen Beschlusse, die Verordnungen durch die dem Unternehmen bereiteten Schwebelsteifen, Die Verammlung eröffnete Herr Rechtsanwalt Dr. A. Schmidt. Das Minister hatte Herr Stadtverordneter Dr. Gahlbühns übernommen, wobei derselbe besonders in ausführlicher Weise der Geschichte der Werdebahn gedachte. Der Stadtrath hat 1. 3. die Verordnungsliste ebenfalls ermächtigt, weil Herr Vizepräsident 14,000 M. zu der Finanzierung der Werdebahn beitragen sich erboten habe, ebenso 12,000 M. weitere Streckenverordnungslisten am Königl. Bade, 15,000 M. am goldenen Böden u. s. w. Trotzdem die Werdebahn alle ihr eigenes Wasser bezieht, will sie das 5fache dessen fählich haben, was die Omnibusse, die das Wasser weit mehr fragekosten, zahlen, also 5 Mal 600 M. Wenn die Omnibusse für 600 M. täglich 373 Wagen über die Straße fährten, müßte die Werdebahn also für ihre Steuer deren täglich ca. 1800 über die Straße fahren. Sei man gerecht und laße nicht nur die Antragsfrage, sondern die allgemeine Nützlichkeit miteinbeziehen. Hieraus geistete Herr Sanitätsrath Meiner in geschickter Weise die gerade vor einem Jahre stattgefundene Stadtverordnetenversammlung und nannte laut und deutlich die Namen derjenigen Stadtverordneten, welche damals gegen das Zustandekommen einer Pferdebahnlinie Altmühl-Neustadt gestimmt hatten. Die Angst ist es nur gemein, die haben abgehalten habe, man sah schon im Gesichte alle die Krämpel und zerbrochenen Glieder, die zwischen und neben den Werdebahngeleisen zu liegen kamen, das Publikum habe man mindestens für bald blind und taub gehalten. Gatten voriges Jahr die 16 Tagegenstimmenden nur noch wenige in der Lager leben können, so waren wir ohne Gnade und ohne Annahme milderer Umstände zu 5 bis 10 Jahren Omnibus verurtheilt. Der Medner betont ferner, daß auf sämtlichen Linien, auch auf der neuesten, Postpferd-Linien, kein Unfallgefall zu verzeichnen sei, aber auf zwei ungestörte Omnibusse könne er sich besinnen, die ihn unwillkürlich an die Worte des Dichters erinnerten: „Das Alte stirbt, es ähert sich die Zeiten.“ (Stürmischer Applaud). Sodann gelangte folgende Resolution zur Vorlesung: Die heute im Königl. Bade verlesene Dresdner Einwohner brechen die Erwartung aus, daß das

Im französischen Senate sind die Würfeln gegen Gambetta gefallen. Das Oberhaus der Republik der Franzosen hat mit achtungsvoller Mehrheit (184/114) jedes Eingehen auf das Votenswahlgesetz abgelehnt. Es that ihm nicht einmal die Ehre an, seine Einzelbestimmungen auf ihren Werth zu prüfen. Mit einer vornehm, aber kraftvollen Handbewegung lehnt der Senat jede Andäherung der Diktatur Gambetta's ab. Die luxurianten Kräfte, mittels deren der „große Bürger“ eine genügende Zahl Inisichlotterender, weisflehiger Greise für die Votenswahlen gewinnen wollte, haben also nicht gezogen. Es kam allerdings Vieles zusammen, was den Senatoren ihre Festigkeit erleichterte. Der Senat hätte thätlich abgehandelt, wenn er in dieser Frage Gambetta zu Willen war. Er stand vor seiner Existenzfrage. Ermöglichte er es Gambetta, bei den nächsten Wahlen seinen Namen an die Spitze der Listen von 30 Departements zu setzen, so ging derselbe als grand Electeur aus den Armen der 36,000 Gemeinden der Nation siegreich hervor. Damit hätte der „Grosbürger“ sein Plebisit gemacht und einen Freibrüder für seinen Gewaltstreich ausgestellt erhalten. Allen späteren Widerstand des Senates hätte Gambetta's Ungeheim fast müde über den Dausen gerannt. Noch ist es zu früh, die Konsequenzen der ablehnenden Abstimmung des Senates ins Auge zu fassen. Gambetta ist jedoch nicht der Mann, auf einen lang gehegten Lieblingswunsch zu verzichten. So nahe dem sicheren Hafen scheitern zu sollen, wird ihm ein unentzähliger Gedanke sein. Daß sein segegeschwelliges Schiff auf die Klippe der Senatoren rannte, wird wahrscheinlich ihm den Plan, diese Felsade zu dynamitieren, nahelegen. Er wird es den Senat schwer bilden lassen. Doch verdient es Aufmerksamkeit, daß auch unter sonst aufrichtigen Republikanern das Umsichgreifen Gambetta's täglich mehr verstimmt. Die von dem Beirath des ersten Napoleon „Corfische Wehrwolf“ auf Gambetta übertragene Bezeichnung „Cahorsischer Wehrwolf“ ist mehr als ein bloßes Spiel mit Worten. Selbst in Cahors, der Heimath und dem neulichen Triumphplatze des Diktaturkämpfers hat es Unmuth erregt, daß „Er“ sich selbst an die Spitze der dortigen Wahlen zu stellen beliebt, ohne das dortige Wahlkomitö zu befragen. Ein energischer Protest der grachtlichen Bürger von Cahors weist diesen Eingriff des „berühmtesten Kindes“ dieses Fleckens als ungebührlich zurück. Kronprinz Rudolf ist mit seinem jugendlichen Gemahl sehr herzlich von der Bevölkerung Prag's aufgenommen worden. Man hat nachträglich ermittelt, daß die Verpöndung des Einzugs des jungen Paares nicht auf den Gesundheitszustand der Prinzess Stephanie, sondern auf politische Motive zurückzuführen ist. Dätte das Paar unmittelbar nach den Einzügen in Wien und Pest die Thore Praas

betreten, so war diese Stadt mit einem Schläge in den gleichen Rang der Schwesterresidenzen eingeführt worden. Man bekam in Wien Wind davon, daß die Sachen den kronprinzlichen Einzug in Prag zu einer ungehörigen politischen Demonstration mißbrauchen wollten. Der czechische Adel Böhmens strömte nach Prag, die czechische Stadtverwaltung verwendete große Summen zur Ausschmückung der Stadt und es war im Werke, die sich auch noch so loyal gebetenden Kundgebungen zu schief ausgeprägten national-czechischen Demonstrationen auszubuten. Die Enthusiasten für die „Benzelkronne“ träumten schon die Verwirklichung ihres staatsrechtlichen Ideals. Graf Palffy kaufte ein Palais auf der Kleinfeste für 800,000 Gulden und den anderen Mitgliedern des kaiserlichen Adels, der jetzt meist in Wien wohnt, wurde zugeraunt, sie sollten ebenfalls nun nach Prag überziehen, damit Prag, die Residenz des kronprinzlichen Paares, genügendem hoffähigen Adel besitze. Der Adel konnte sich in der vorzugewende dem der kaiserliche Adel untern Großten Garten sofort, wenn König Albert nicht in Dresden oder Strehlen verbliebt. In Wien fand man es nun aber höchst unangenehm, daß Kronprinz Rudolf als künftiger Träger der Benzelkronne in Prag ankünftig werden sollte und da der Adel selbstständig vorgegangen war, ohne die Willensmeinung des Wiener Hofes eingeholt zu haben, so bemühte man die „Erhebung“ und das „Annohieren“ der Kronprinzessin, um die Reise zu verschieben und die Empfangsfeierlichkeiten auf Newherse zu beschleunigen. Das Paar ist aber doch recht freundlich in Prag aufgenommen worden. Auch in Berlin hat man den künftigen Kaiser, der die lange Reise von der unteren Save bis zur Nema unternimmt, wie in Wien mit großer Auszeichnung behandelt. Man hat es an Ehrenbeweisen nicht fehlen lassen, als wäre der Hofpöber von Serbien bereits der König dieses Landes. Deutschland ebenbürtig wie Oesterreich spricht dem als souveränen Staat proklamirten Serbien das Recht ab, seinem Oberhaupt den Titel zu geben, der seinen Thron an lieblichen Ringt und wenn sich Wien wie sein Vorgänger auf dem Throne „Despot“ nennen wollte, hätte wohl Niemand etwas dagegen einzuwenden. Aber ebenso beharrt man in Wien wie in Berlin darauf, daß Serbien aus ein freundlicher Handelsnachbar werde. Die Mittelstaaten der Balkanhalbinsel aus dem russischen Banne zu erlöser, sie zu einem orientalischen Zollverein umzugestalten, ist ein hohes Strebelziel einer weitläufigen Handelspolitik. Eine so günstige Gelegenheit, Serbien in den Machtbereich Deutschlands und Oesterreichs zu ziehen, kommt vielleicht in einem Jahrhundert nicht wieder. Das Stürmen des John Bull's, der bereits im englischen Parlament eine Interpellation wegen der durch den österreichischen Vertrag bedrohten Handelsinteressen Englands in Serbien eingereicht hat, wird Niemanden erschrecken. Man läßt den schmalen englischen Löwen ruhig knurren. Der Berliner Abg. Kub. Vöme berichtet die um von guter Hand zugegangene Bemerkung in Nr. 167 unseres Blattes: er hätte für das Berliner Schanzfabrikationsgeschäft (die geschäftliche Nebenbemerkung übergehe) den hohen Jollas von 450 M. pro 100 M. auszuwirken wesentlich mitgeholfen“, dahin: „Ausweislich der Protokolle der Sitzungen der Jollas-Kommission habe ich, der ich als Korreferent fungirte, gegen jede Erhöhung des Jollases auf Schanz platziert und gestimmt; die Erhöhung wurde lediglich durch die konservative-Mehrheit der Jollas-Kommission beschlossen. Außerdem wurde eine weitere Erhöhung des betreffenden Jollases im Plenum auf Antrag des konservativen Abgeordneten von Wiesbad, wiederum gegen meinen Einspruch, ausweislich des stenographischen Sitzungsberichts, beschlossen.“

berichten, so war diese Stadt mit einem Schläge in den gleichen Rang der Schwesterresidenzen eingeführt worden. Man bekam in Wien Wind davon, daß die Sachen den kronprinzlichen Einzug in Prag zu einer ungehörigen politischen Demonstration mißbrauchen wollten. Der czechische Adel Böhmens strömte nach Prag, die czechische Stadtverwaltung verwendete große Summen zur Ausschmückung der Stadt und es war im Werke, die sich auch noch so loyal gebetenden Kundgebungen zu schief ausgeprägten national-czechischen Demonstrationen auszubuten. Die Enthusiasten für die „Benzelkronne“ träumten schon die Verwirklichung ihres staatsrechtlichen Ideals. Graf Palffy kaufte ein Palais auf der Kleinfeste für 800,000 Gulden und den anderen Mitgliedern des kaiserlichen Adels, der jetzt meist in Wien wohnt, wurde zugeraunt, sie sollten ebenfalls nun nach Prag überziehen, damit Prag, die Residenz des kronprinzlichen Paares, genügendem hoffähigen Adel besitze. Der Adel konnte sich in der vorzugewende dem der kaiserliche Adel untern Großten Garten sofort, wenn König Albert nicht in Dresden oder Strehlen verbliebt. In Wien fand man es nun aber höchst unangenehm, daß Kronprinz Rudolf als künftiger Träger der Benzelkronne in Prag ankünftig werden sollte und da der Adel selbstständig vorgegangen war, ohne die Willensmeinung des Wiener Hofes eingeholt zu haben, so bemühte man die „Erhebung“ und das „Annohieren“ der Kronprinzessin, um die Reise zu verschieben und die Empfangsfeierlichkeiten auf Newherse zu beschleunigen. Das Paar ist aber doch recht freundlich in Prag aufgenommen worden. Auch in Berlin hat man den künftigen Kaiser, der die lange Reise von der unteren Save bis zur Nema unternimmt, wie in Wien mit großer Auszeichnung behandelt. Man hat es an Ehrenbeweisen nicht fehlen lassen, als wäre der Hofpöber von Serbien bereits der König dieses Landes. Deutschland ebenbürtig wie Oesterreich spricht dem als souveränen Staat proklamirten Serbien das Recht ab, seinem Oberhaupt den Titel zu geben, der seinen Thron an lieblichen Ringt und wenn sich Wien wie sein Vorgänger auf dem Throne „Despot“ nennen wollte, hätte wohl Niemand etwas dagegen einzuwenden. Aber ebenso beharrt man in Wien wie in Berlin darauf, daß Serbien aus ein freundlicher Handelsnachbar werde. Die Mittelstaaten der Balkanhalbinsel aus dem russischen Banne zu erlöser, sie zu einem orientalischen Zollverein umzugestalten, ist ein hohes Strebelziel einer weitläufigen Handelspolitik. Eine so günstige Gelegenheit, Serbien in den Machtbereich Deutschlands und Oesterreichs zu ziehen, kommt vielleicht in einem Jahrhundert nicht wieder. Das Stürmen des John Bull's, der bereits im englischen Parlament eine Interpellation wegen der durch den österreichischen Vertrag bedrohten Handelsinteressen Englands in Serbien eingereicht hat, wird Niemanden erschrecken. Man läßt den schmalen englischen Löwen ruhig knurren. Der Berliner Abg. Kub. Vöme berichtet die um von guter Hand zugegangene Bemerkung in Nr. 167 unseres Blattes: er hätte für das Berliner Schanzfabrikationsgeschäft (die geschäftliche Nebenbemerkung übergehe) den hohen Jollas von 450 M. pro 100 M. auszuwirken wesentlich mitgeholfen“, dahin: „Ausweislich der Protokolle der Sitzungen der Jollas-Kommission habe ich, der ich als Korreferent fungirte, gegen jede Erhöhung des Jollases auf Schanz platziert und gestimmt; die Erhöhung wurde lediglich durch die konservative-Mehrheit der Jollas-Kommission beschlossen. Außerdem wurde eine weitere Erhöhung des betreffenden Jollases im Plenum auf Antrag des konservativen Abgeordneten von Wiesbad, wiederum gegen meinen Einspruch, ausweislich des stenographischen Sitzungsberichts, beschlossen.“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Zu der heftigsten grobartigen Verhöhnung...

Der Oberleutnant von Albedyll, von den Treptower Dragonern...

Im Gebäude der Bergakademie zu Berlin hat heute die erste Sitzung...

Die vor einigen Wochen in Hamm erhaltene Niederlage der Strahburger...

Nach einer beim auswärtigen Amt eingegangenen Mitteilung aus Messina...

Cefferreid. Im Wiener Bezirk Landstrasse herrscht große Aufregung...

Das „Armeeverordnungsblatt“ publiziert eine Circular-Verordnung...

Abhören. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich in der vorigen Woche...

Frankreich. Die ultra-radikalen Journale von Paris bringen einen Artikel...

Ungland. Das illustrierte Wochenjournal „Sweet Ten“ (Acht und Sechsen) ist auf sechs Monate unterdrückt worden...

Ungland. London hat einen Flächenraum von 78,080 Morgen oder 122 Quadratkilometern...

Ungland. Aus Chatham und Portsmouth werden weitere tausend Mann Truppen nach Irland dirigiert...

Irland. Infolge von Aufregungen in der Rennbahn land in Cork ein bis in die Nacht hinein dauernder Streik...

Amerika. Der Rubin, die Engländer bei dem Derby-Meilen geschlagen zu haben, ist den Amerikanern derartig in den Kopf gesessen...

Ueber eine neue Kahl-Behandlung für Eisenbahnwagen berichtet die „Deutsche Verkehrszeitung“...

Revue.

Was dem Lustspielabend des 9. Juni in der Neustadt, Benedicte „Mittendrübel“...

Was dem Lustspielabend des 9. Juni in der Neustadt, Benedicte „Mittendrübel“...

Was dem Lustspielabend des 9. Juni in der Neustadt, Benedicte „Mittendrübel“...

Was dem Lustspielabend des 9. Juni in der Neustadt, Benedicte „Mittendrübel“...

Was dem Lustspielabend des 9. Juni in der Neustadt, Benedicte „Mittendrübel“...

Wulden nebst einer Gratifikation von 10 Eimern Ehrenwein und 20 Maßern Holz...

Die oft erwähnte Bildhauerin Josefine Hellmann ist zur Zeit in Wien...

Die oft erwähnte Bildhauerin Josefine Hellmann ist zur Zeit in Wien...

Vermischtes.

Eine neue Erfindung in der Uhrmacherkunst. Wie kaum ein anderer auch die Fortschritte sind, welche seit Beginn...

Der gute Onkel. Ein junger Lieutenant, an eine Berliner höhere Militär-Verschleiß-Kommandant, pflegte, wenn er...

Ein chinesisches Begräbniß. In Sunderland wurde vor einigen Tagen ein an Bord des chinesischen Schraubensampfers...

Abends eingetroffene Briefe. Frankfurt, 10. Juni, Abends. Credit 202, Wechsel 220,00, Zinsfuß...

Vertical text on the left margin, possibly a list or index.

Vertical text on the right margin, possibly a list or index.

Handschuhe.

Concourte 2ndpt. für Damen, schöne Farben und haltbar . . . 1 Kr. — 1/2 Kr. u. 1 Kr. 25 Kr.
 Waschleder 2ndpt. für Damen, naturgetreu u. farblos, selbst zu waschen 1 50 — 1 75
 Schwarze 2ndpt. für Damen, Reipleder, sehr haltbar und glanzreich . . . 1 75
 Schwarze 1ndpt., festes Leder . . . 1 25
 Weisses, concourte und schwarze für Herren . . . 1 25
 Waschleder für Herren, praktisch und haltbar . . . 2
 Ausnahme von Handschuhen zum Waschen und Härben. **F. Kunath, Hauptstraße 22.**

Zu verkaufen:

Ein vorzüglicher Nähmaschine für Federarbeit und Familiengebrauch, neue Kinderwagen, 4 Lampen, Bettstühle, neue Betten, Teppiche, Nachttisch mit Marmorplatte und verborgenen Nachttisch. Ammonstraße Nr. 83 part. links, am 2. Hf.

Neelles Seiraths-Gesuch.

Eine junge Dame, fortpulent, mit etwas Vermögen, wünscht sich zu verheirathen. Offerten mit Photographie unter N. N. in die Expedition d. Bl. erbeten.

Wagenpferde.

Zwei braune, elegante, flotte Reitpferde, langhörnig, sind veränderungslos abzugeben. Preis 1600 Mark. Rittergut Niedergerstorf, Post und Bahn Wilschheim i. S.

Heirath.

Ein Bankbeamter in einer Stadt Sachsens sucht auf diesem Wege eine liebe Lebensgefährtin. Sie bin 29 Jahre alt, durchaus betriebsfähiger Charakter und vermag einer Frau ein wirklich angenehmes Leben zu bieten. Damen mit gutem Charakter und etwas Vermögen, welche auf dieses wirklich erste Gesicht reflektiren, bitte ich, ihre werthen Adr. unter C. 628366 zur direkten Weiterübermittlung an die Exp. d. Bl. gelangen zu lassen. Sowie die Antwort erfolgt auf alle Fälle und wird strengste Verschwiegenheit garantiert, sowie beantragt.

Großes Schuhwaarenlager

Der bestrenommierten Fabrik für Damen, Mädchen u. Kinder (nur gute, reelle Waare) empfiehlt zum Abverkauf A. Fischer, Wettinerstr. 24.

Verheirathung.

Ein Wittwer, 38 Jahre alt, von höchstem Kaufmann u. Vater zweier Kinder, langjähriger Besitzer eines schon belegenen mass. Gasthofs bei Dresden, sucht auf diesem Weg eine glückliche betretene Wege sich mit einer braven Jungfrau oder Wittwe mit einigem Vermögen baldigst zu verheirathen. Adr. mit Angabe der Verhältnisse, Name u. Ort, unter der Adresse „Liebe u. Vertrauen 4“ postlagernd Niederziesitz.



1 Zimmer-Schwarzweilerei

ist zu verkaufen. Adr. sind unter J. P. 9 in die Expedition dieses Blattes niederzuliegen.

Gesuch.

Ein älteres solides Haus oder Fabrikgeschäft wird von einem erwerbenden Kaufmann bei möglichst sofortiger Übernahme zu pachten oder bei entsprechender Einzahlung zu kaufen gesucht. Off. A. H. 8410 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Gesuche.

Ein alter solides Haus oder Fabrikgeschäft wird von einem erwerbenden Kaufmann bei möglichst sofortiger Übernahme zu pachten oder bei entsprechender Einzahlung zu kaufen gesucht. Off. A. H. 8410 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Vertrauen

Ein alter solides Haus oder Fabrikgeschäft wird von einem erwerbenden Kaufmann bei möglichst sofortiger Übernahme zu pachten oder bei entsprechender Einzahlung zu kaufen gesucht. Off. A. H. 8410 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein Fahrstuhl

der gedehnte Mauer steht zu verkaufen Giberger 7c, part.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, zwischen Dresden und Pirna gelegen, mit 100 Scholl, Feld u. Wiese, gut arrendirt, schöner Kleingarten u. Obstnutzung, guten Gebäuden, vollständigen Inventar, ist für den Preis von 25,000 Thlr. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Verleger Nr. 25, Röhrsdorf b. Voigts, Bahnstation Niederziesitz.

Mühlen-Verkauf.

In vorzüglicher Lage mit großem Gehälte, Wasser meist ausreichend, Dampf zur Unterstüzung, Gebäude, Mühlenwerke, Mädel im besten Zustande, ansehnliche Landwirthschaft in fruchtbarer reicher Gegend, soll sehr preiswerth an nachweislich solide Käufer mit sehr möglicher Ansahl abzugeben werden. Offerten unter E. A. 682 im „Invalidendank“ Chemnitz.

Ein Haus

mit großem Hofraum für Fabrik, Lohnbrennerei etc. im englischen Viertel sehr billig zu verkaufen. Off. unter A. B. an Daube & Co., Altmarkt 15, erbeten.

Zur Bäcker!

Ein Bäckergrundstück mit Garten und Wiese in unter billigen Bedingungen sofort zu verpachten. Näheres bei F. Pödel, Restauration in Wilschheim, oder bei Robert Hausmann in Giesberg bei Moritzburg.

Eine Mühle

mit Schneidemühle, starker Wrodbäcker, 9 Scheffel Feld (meistens Wiese), 20 Minuten von einer belebten Fabrikstadt gelegen, ist für den besten Preis von 9000 Thaler bei mensl. Ansahl zu verkaufen. Adr. unter Nr. 2 durch Haafenstein und Vogler (Hugo Kose) in Giesberg.

Ein großer Dampfsiegelei

mit 4 Brennöfen, nötigen Treibschnecken und ca. 26 Morgen mächtigem Thonlager, verbunden mit zwei Glashütten nebst Familieninventar für beide Fabriksatzungen, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und mit Leichtigkeit durch Schienengeleis zu verbinden, ist im Ganzen oder auch getheilt sofort zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere durch den Kaufmann Wilhelm Werner in Giesitz.

Thonwaarenfabr.

mit 4 Brennöfen, nötigen Treibschnecken und ca. 26 Morgen mächtigem Thonlager, verbunden mit zwei Glashütten nebst Familieninventar für beide Fabriksatzungen, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und mit Leichtigkeit durch Schienengeleis zu verbinden, ist im Ganzen oder auch getheilt sofort zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere durch den Kaufmann Wilhelm Werner in Giesitz.

Obstverpachtung.

30 Stck. Baumens, 15 St. Kefel- und Birndäume sind zu vergeben. Adr. unter W. D. 896 „Invalidendank“ Dresden.

Kolonialwaaren-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft

in einer d. besten Lagen d. Inn. Altstadt, ist Familienverhältnisse halber unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere unter A. Z. 200 durch die Expedition d. Bl.

Als Compagnon

kauf ein Herr mit entsprechendem Kapital in ein seit Jahren bestehendes, angenehmes Geschäft sofort oder zum 1. Juli eintreten. Schriftliche Offerten werden erbeten unter W. B. 888 an den „Invalidendank“ Dresden.

Ein Gasthof

oberguter Gasthof mit 12 Zimmern, 100 Betten, 1000 Thlr. zu verkaufen. Näheres beim Verleger Nr. 25, Röhrsdorf b. Voigts, Bahnstation Niederziesitz.

Ein Rittergut,

in guter Gegend Pommerens, von 5000 Morgen, wovon 2000 Morgen Holzung, sehr fruchtbarer Boden, gute Gebäude, prächtiges Schloss, für 120,000 Thlr. sofortveräußert; ein kleines Gut oder Villa wird in Zahlung genommen. Offerten Z. Z. 4000 durch die Expedition des Gesellsigen in Dresden erbeten.

Ein Zinshaus

mit gutgehender Mädelerei in einer vortheilhaften Vorstadt ist wegen andauernder Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Näheres, Ritterstraße Nr. 12, in der Leberhandlung.

1 Restaurationsgrundstück

mit gutbeladenem Tanzsaal, Garten, Kegelbahn, Bleichplan und Wandel, bringt nebenbei 400 Thaler Mietzins, soll wegen vorgerückten Alters und Krankheits des Besitzers für 17,000 Thaler mit sämtlichem Inventar verkauft werden. 3-4000 Thlr. Ansahlung. Näheres, Weißeritzstraße 7, beim Wädel.

Haus

mit flotter Mädelerei ist billig unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter R. R. 27 Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein herrschaftl. Schlö.

in schönster Gegend N. S. Schlesien, elegant eingerichtet, prächtigen Park, ebent. gute Jagd, Fischerei, Benutzung schöner Weiden, ist billig zu vermieten. Näheres, R. R. 27 Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein Restaurant mit Probuk.

tengeheißt, Alkoh. und Bierparat, in bester Lage der Altstadt, ist wegen unbilliger d. Bl. zu verkaufen. Näheres, Schützenplatz Nr. 15, part. links.

1 Hausgrundstück

zu kaufen gesucht bei jährlicher Abzahlung, wenn Restzahlung der letzten 10 Jahre. Adressen J. J. 10 A. S. in die Expedition d. Bl.

Hausverkauf.

Ein Haus mit 3 Schö. Garten u. gutem Feld, am besten pass. für Wädelerei od. Stellmacher, ist für den Preis von 2400 Thlr. zu verkaufen. Ansahl nach Uebereinkommen. Nur Selbstkäufer wollen sich wenden an E. Sparmann in Postendorf.

Hausverkauf.

Krausfeldhaber verkaufe mein Haus, worin seit 30 Jahren ein Restaurations-Geschäft mit Schlächtereibetrieb wurde, unter abgünstigen Bedingungen. Dasselbe eignet sich wegen seiner guten Geschäftslage und großen Räumlichkeiten zu jedem großen Geschäft. Näheres beim Verleger, Frohnstraße 221, Döbeln.

Ein vierstödiges Zinshaus

in der Nienalichen Vorstadt, bis zur Höhe der Brandtstraße ist veräußert, ist für 6000 W. baare Kaffe schleunigst zu verkaufen. Probieren kann nicht gewährt werden. Adr. Zinshaus 15 in die Expedition dieses Blattes.

Guts-Verkauf

von 42 Ader Feld und Wiese, herrschaftlichen Gebäuden, in der Nähe von Dresden, Neust. Selbstkäufer unter K. H. 200 Exp. d. Bl.

Lohn-Müllerei.

Eine größere Mühle, nach neuestem System umgebaut, mit Wassereinrichtung, sucht Beschäftigung in Vorstadt zur billigen und prompten Auslieferung zu übernehmen. Offerten unter N. P. 20 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein größeres Restaurant

oder Gasthaus wird zu pachten gesucht. Gefällige Offerten unter A. B. 100 des Verlegers der „Invalidendank“ Zwickau.

Restaurations-Verpachtung.

Eine große, reichhaltige, in bester Lage ist ein Restaurant mit Bade- und Kegelbahnen zu verkaufen. Off. unter W. H. 891 im „Invalidendank“ niederzuliegen.

Villa Kötzschenbroda

Meissnerstraße 1, billig zu verkaufen. Näheres, Döbeln oder Weißebaden, Döbelnstraße 33, Meisebeck.

Ein kleine Wohnung

ist zu vermieten Cottackerstraße 2, part.

In Oberblasewitz

ist ein möbliertes Zimmer mit Schlafzimmer für eine oder zwei Personen zu vermieten. In der Gegend im Restaurant Döbeln.

Räumlichkeiten,

sehr groß, trocken und hell, nebst Keller und Comptoir, in der Nähe der Elbe, zu vermieten. Näheres, in der Gegend im Restaurant Döbeln.

In Moritzburg

Nr. 71, 1. Etage, ist ein Sommerlokal, möbliert, billig zu vermieten. Stube, Kammer u. Küche.

Blasewitz,

Berggartenstraße 19, sind 1. Et. zwei freundl. Logis zu vermieten. Das eine im Hauptgeb. 1. Et., Schweizerbad, entd. Salon mit geschl. Veranda, 2 Z., 3 Kab., Küche, groß. Bord. u. Das andere Seitengeb. 1. Et., 2 Z., Küche, Veranda u. Garteneing. Für den Sommer sind im S. Geb. 2 H. 3. Küche, part. zu verm. (Garten). - Ruhige Rietber ohne H. Kinder haben bei diesen Wohnungen den Vorzug. Näheres, part. Rechte: Felix u. Klotow, Blasewitz, Berggartenstraße 19, part.

Schandau.

Ein möbl. Logis in der 1. Et., besteh. aus 3 Zimmern, Kammer u. Küche, ist billig zu vermieten ganz oder getheilt bei G. Vech, Zantenstraße.

Niederlöhnig,

schönste Lage, sind möblierte Zimmer für längeren oder kürzeren Aufenthalt zu vermieten. Näheres bei E. Schneider, Köpchenbroda, Bahndorfstr. 15.

Leere Stube

mit Kuchentisch zu 3 Monate zu vermieten Ammonstr. 83, pt. 1H.

Sommer-Logis.

Ein Damen sind 2 möblierte Zimmer zu vermieten. 300? zu erfahren unter D. K. 303 bei Haafenstein und Vogler in Dresden.

Schüler oder junge Kaufleute finden gute und billige Pension

(Benutzung eines Pianinos) kleine Blauenstraße 15, 1. finden monatlang die besten Aufenthalt bei Frau Laarmann, Hedwige in Dresden, Seckonstraße Nr. 6.

Hausverkauf.

In einem nahe bei Dresden gelegenen Orte ist ein Hausgrundstück mit Produktengeschäft und Garten zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Erforderlich 900-1000 Thlr. Zu erf. Wilschheim, Oststraße 1a, part. links. Agenten verboten.

Ein Gut, nicht unter 100

Scheffel, wird zu kaufen gesucht, wenn ein Gutshof als Kapital angeht. Näheres unter „2“ postl. Nikrisch.

Eine Lohgerberei

mit Dampftrieb, 7 Grundst., 12 Farben, 3 Weider, Wäsche und Weiler, an stehendem Wasser, sehr günstig am Knotenpunkt d. Wagon zwischen Leipzig u. Dresden gelegen, soll mit allem Inventar veränderungslos abzugeben werden. Offerten unter F. D. 685 „Invalidendank“ Dresden erbeten, wofür auch Näheres zu erfahren ist.

Verkauf.

Ein Haus-Grundstück mit Getreidegeschäft u. allen hierzu gehörigen Räumlichkeiten, in bester Lage einer lebhaften Provinzialstadt Sachsens und ohne bedeutende Konkurrenz, ist unter den günstigsten Bedingungen billig veräußert. Offerten unter N. W. Nr. 5 in die Exp. d. Bl. erbeten.

24 Scheffel Areal,

am „Gohren Stein“ und an der Gohrthüger Straße zu Pflauen bei Dresden gelegen und zu Gärtnerei u. Baumzucht geeignet, veräußert. Näheres, Döbelnstraße 1 part. rechts, neben d. Blauenischen Spausseck.

4000 Mark

werden auf 2. Hypothek, 1/2 in d. Brandtstraße auszugeben, zu 5 % sofort od. 1. Juli d. J. zu leisten gesucht. Selbstig geben 6000 W. Sparfassengeber vor. Näheres erteilt H. Dresler, Dresden, Zölzergasse 3.

Vorteilhafte, sichere Kapital-Anlage.

Ein Wädel, Besitzer einer schmundhaft betriebenen Mädelerei, Stadt, beste Geschäftslage, durch aus malteses Gebäude, sucht auf erste und alleinige Hypothek (innerhalb der Brandtstraße) ein Kapital von Mk. 12,000 zu leihen. Brandtassenchein kann sofort abgeräumt werden. Offerten beliebe man unter E. C. 081 im Invalidendank Dresden niederzuliegen.

Wärden f. Bleichst. helfende

Wenschen erbt. lassen, ein. l. fol. geb. Wädel. 20 Wädel. gegen Sicherheit zu leihen, so w. Adr. A. M. C. lag. Postamt 9 erbet.

Gesuch.

2-3000 Mark werden von zwei tüchtigen Geschäftleuten von Selbstverleibern gegen nicht zu hohe Zinsen auf zwei Jahre zu leihen gesucht. Adressen beliebe man unter F. M. 219 in der Expedition dieses Blattes niederzuliegen.

Eine Dame sucht ein Darlehen von 450 W. von einem Herrn oder Dame und verplündet dagegen ihre feinen Möbel. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Die selbe kann auch empfangen werden. Adr. V. M. K. 5 Exp. d. Bl.

6000 Mark

werden auf ein solches Grundstück innerhalb der Brandtstraße gesucht. Adr. unter V. M. K. Expedition d. Bl. abzugeben.

80-100,000 Mark

sind sofort im Ganzen oder getheilt gegen erste Hypothek auf Hausgrundstücke und Grundstücke zu billigen Zinsen dauernd auszuliehen. Gesuche unter L. L. Nr. 40 Postamt 9 Dresden lauernd einzuliegen.

150 Mark

auf Wechsel bei vollst. Sicherh. Ortsbezugsung und Zinsen werden auf 4 Monate zu leihen gesucht. Adr. E. S. 100 d. 14. d. in die Expedition d. Bl. abzugeben.

Bitte.

Ein 3H. unverb. Alm. in vortheilhafter Lage bittet einen Herrn oder Dame um ein Darlehen von 40 Mark, um seine verplündeten Offerten einlösen zu können. Offerten unter R. 10 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine 1. gebild. Dame bittet

um einen Menschenfreund der sich um ein Darlehen von 20 W. Gütige Off. unter S. B. 112 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wer leiht

einem Geschäftsmann Geld auf Wechsel und andere genügende Sicherheit? Gefällige Offerten unter R. A. 5 in die Filial-Exp. d. Bl., große Klosterstraße 5, erbeten.

Gesucht 5 Proc. Zinsen

21,500 Mark direct hinter 50,000 W. 4/2 Proc. Weibchen, auf einem höchst elegant erbauten Gebäude von 130,000 Mark Laxe stehend. Gefällige Offerten unter T. 33 Hauptpostamt lauernd erbeten.

Eine D. bef. Ständen angeh.

Dame, Aufzucht d. W. bittet um ein Darlehen von 30 Mark auf kurze Zeit, gegen Sicherheit. Gefällige Offerten D. M. 395 an Herrn Haafenstein & Vogler, hier erbeten.

Wein Comptoir befindet sich

8 Rosenstraße 8 (früher Wädelstr. 12). W. R. 103, Hauptpostamt.

Sofort zu vermieten:

Blasewitz, Südstr., Villa Wreclia, 1. Etage, Salon, 5 Räume mit Zubehör, Garten. Näheres daselbst part.

Gesucht wird zum 1. Oct. eine

Wohnung von 2 St., R., K. u. Bord. (nicht über 3 Z.) in der See- oder Wilder. Vorst. Offerten mit Preisangabe unter G. D. 4 in die Exp. d. Bl. erb.

Ein sehr elegant möbliertes

Salon mit Schlafstube ist an 1 oder 2 Personen zu vermieten Steinstraße 13, zweite Etage.

Schnorrstraße 5,

vierte Etage, der 1. Juli eine feine Wohnuna, Stube, Kammer, Küche, Keller und Nebenraum, Waschhaus zu vermieten. 400 Mark.

Ein halbes Parterre

ist in der Gohrthüger Straße Nr. 5, früher Scheunenb. 15, Dr. Meußl., in der Gärtnerei, sofort zu vermieten und zu beziehen.

Königliches Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Täglich Concert
von der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.
Direction: Herr Kapellmeister
Bernhard Gottlöber.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf. **Theodor Flebiger.**



ZOOLOGISCHER GARTEN
Sonntag den 11. Juni d. J.

Grosses Militair-Concert
von der Kapelle des K. S. 2. Gr.-Reg. Nr. 101, Kaiser Wilhelm,
König von Preussen, unter Direction des Kapellmeisters Herrn
A. Trenkler.
Anfang 6 Uhr. Programm 5 Bl. Die Verwaltung.



Wiener Garten, a. d. Brücke.
Heute Sonntag gr. Militair-Concert
von der Kapelle des K. S. 1. (Veid.)-Reg.-
Reg. Nr. 100 unter Direction des Kapellmeisters Herrn
A. Ehrlich. (Orchester 58 Mann.)
Anfang 1 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.
Abend. Billets, 5 Stück 1 Wr. 50 Pf., sind an
der Kasse zu haben.

Grosse Wirthschaft
im Königlichen Grossen Garten.
Morgen Sonntag

Grosses Früh-Concert
von der Kapelle des K. S. 2. Gr.-Reg. Nr. 101, Kaiser Wilhelm,
König von Preussen, unter Direction des Kapellmeisters Herrn
A. Trenkler.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf.

Lincke'sches Bad.
Heute Sonntag den 11. Juni
(bei unangenehmem Wetter im Saale):
Großes Concert
von der berühmten **Budapester Zigeuner-Kapelle**
in ihrem National-Kostüm unter Direction des Kapellmeisters
Farkas Hör.
Billets à 30 Pf. sind im Vorverkauf bis 7 Uhr zu haben bei
Herrn Kaufmann **Wetsche** und in der Cigarrenhandlung von
G. Stahn. Pauperstrasse.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf. **J. Lincke.**
Bei unangenehmem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Feldschlösschen
Vom
Postplatz oder Georgplatz
nur 10 Pfg.
Morgen Sonntag den 12. Juni Nachmittags
Luftschiffahrt
der berühmten Aeronaute **Eugene Godard** und
Pierre Cramella mit dem bis jetzt euka in
einer Höhe konstruirten Ballon **Meteore.**
Derelbe trägt 6-8 Personen, Herren und Damen,
welche sich an diesenfahrten zu beteiligen wün-
schen, wollen sich im Restaurant anmelden.
Preis der Fahrt 100 Mark.
Vor, während und nach der Luftfahrt:
Grosses Militair-Concert (Orchester 53 Mann)
von der Kapelle des K. S. 2. Gr.-Regiments unter Leitung
des Kapellmeisters Herrn **C. Werner.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf. Wiederholte Platz 1 Mark.
Beschlüssigen Abonnementskarten haben für 40 Pf. Zugang
zu Militair.

Stadt-Barf.
Heute gr. Concert
unter Direction des Herrn Kapellmeisters **L. Pohle.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 10 Pf.
Morgen Concert. Achtungsvoll **G. Gähde.**

Panopticum
Seestrassse 2, erste Etage.
Täglich geöffnet von Morgens 9 u. bis Abends 9 u.
Eintrittspreis 50 Pf. Kinder 30 Pfennige.

Skating Rink.
Täglich Concert,
ausgeführt von der eigenen Kapelle
unter Leitung des Herrn Musikdirektor **Nitzsche.**
Anfang 6 Uhr.
Entree 30 Pf., im Abonnement 15 Pf.

Petzold's Restaurant
20 Grossenhainerstrasse 20.
Heute Gr. Garten-Concert
von Herrn Musikdirektor **Zehfried** (Orchester 30 Mann),
Entree frei, wozu ergebent einladet **C. Petzold.**

Residenz-Theater.
Sonntag den 11. Juni 1881
Gesamt-Gastspiel der Gesellschaft
des **K. K. priv. Carl-Theaters** aus Wien
unter Leitung ihres Directors **Franz Teweke.**
Mit neuen Wiener Kostümen.
Boccaccio.
Sonntag den 12. Juni 1881, Nachmittags 4 Uhr:
Halbe Preise.
Gastspiel von Frau **Harti Mitius** vom Gärtnerplatz-Theater
in München, des Herrn **Josell** vom Carl-Theater in Wien
und Gastspiel des Herrn **Lina Bendel.**
Der Schlingring.
Abends 7 1/2 Uhr:
Gesamt-Gastspiel der Gesellschaft des K. K. priv. Carl-Theaters
aus Wien unter Leitung ihres Directors **Franz Teweke.**
Donna Juanita.
Komische Operette in 3 Acten von **Jr. v. Suppe.** Dir. **Karl.**

Freiherri. Teichschänke z. Burgk.
Donnerstag, 16. Juni, Abends 8 Uhr
Wohlthätigkeitsconcert
zum Besten der Wasser-Calamitosen
des **Planenschen Grundes.**
ausgeführt von den Mitgliedern des **Männer-Gesang-**
Vereins zu Plauen bei Dresden.
Entree 50 Pfg., ohne der Mithätigkeit Schranken zu setzen.

Gasthaus zu Neu-Dstra.
Morgen Sonntag Ballmusik.
Achtungsvoll **T. Hähnel.**

Eldorado. Entree frei.
Heute gr. Solo-Concert von Herrn Musikdir. **Lange**
mit seiner Kapelle. Springen der Niesen-Bontaine nach
Musik inmitten des Saales.
Entree frei. **C. W. Siedel, Verleger.**

A. Udluff's
Restaurant, Marienstr.
empfiehlt seinen Mittagstisch
à la carte wie Couvert
à 1 Mark 4 Gänge, à 1 M. 50 Pf.
5 Gänge, nach Wahl aus der reich-
haltigen Speisekarte.

Schiller-Garten
Blasewitz.
Das Etablissement ist auf das Reine eingerichtet.
Küche und Keller vorzüglich.
Mit Beobachtung **Louis Köhler.**
Allen Weinern der schönen Gegend, wie Vereinen, geehrten
Gerrichten und Gesellschaften bringt kein per Rechnung be-
kanntes Etablissement

Paradies
In empfehlende Erinnerung. Aussicht und Aufenthalt prächt-
voll. Anerkannt reine, gute Kömiker Weine, K. Kaffee, leicht-
verdauliche Nahrung, vorzügliche Küche. Waldwege durch
rothe Tafeln gut bezeichnet.
Achtungsvoll **Otto Seyferth.**

Kanzleihof.
Specialität:
Heute Anlauf des beliebten edlen
Kitzinger Sommerbräu
von **Th. Ehemann,** außerdem ihr Kömisch Biersteiner ein
hochfeines Münchengerätzer,
à Glas 20 Pf., 2 toll erausfit.
Restaurant Kanzleihof. **R. Rothe.**

Restaurant Friedensburg, Niederlösnitz.
(Stationen Weintraube - Kötschenbroda.)
Schönster Aussichtspunkt mit Aussichtsturm, Weisswandalm-
mern, Wägen, Terrassen etc. Für grössere und kleine Gesell-
schaften, sowie für einzelne Personen ein wirklich besunderer
Auenwaldort. Wärme und kalte Speisen, die. feinsten blinde
und selbstgebraute Weine, Kaffee, Limonaden etc. Täglich frische
Erdbeeren und Erdbeer-Bowle empfiehlt ganz ergebent
Moritz Giessmann.

Gewerbehans,
Restaurant mit Garten,
vis-à-vis den königlichen Zwinger-Anlagen,
empfiehlt: Vortreffliche Biere, vorzügliche Speisen
in 1/2 u. 1/3 Portionen, Couvert von Mk. 1.25 an.
General-Vertreter der
Ersten Pilsner Actien-Brauerei.

Restaurant zur Herzogin Garten.
Heute sowie jeden Mittwoch und Sonntag
Grosses Frei-Concert.
Achtungsvoll **C. Röttsche.**

Extrazug nach Leipzig.
Um den Besuch der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in
Dalle a. S. zu erleichtern, verkehrt
Sonntag den 12. Juni d. J.
ein Extrazug von Dresden, Altstadt u. Neustadt,
sowie Großenhain nach Leipzig,
mit folgenden Abfahrtszeiten:
ab Dresden-Altstadt 5 Uhr 15 Min. früh,
Neustadt 5 30
Großenhain 5 30
Ankunft in Leipzig 8 20 Vorm.
Billets für diesen Extrazug mit 24stägiger Gültigkeit für die
Rückfahrt mit allen Personenzügen zum Preise von 3 Wr. in
III. Klasse, 4.50 Wr. in II. Klasse sind bei den Billetterpeditionen
bis Sonntag den 11. Juni zu entnehmen.
Der Extrazug hält in Weintraube, Kötschenbroda
und **Priestewitz.**

Zur Berichtigung.
Ich erkläre hiermit, daß die in Nr. 161 dieses Blattes be-
kannt gemachte Aufhebung der Pfandbrief-Rückertage nicht
von Seiten des Hofbrauhauses, sondern nur auf meinen eigenen
Wunsch und Verlangen erfolgt ist.
Hugo Reichel, Tannenstr. 4c.

Das Königsheibenschießen
in Dohna
soll den 19. und 20. Juni, verbunden mit Aus- und Eingang des
uniformirten Bürgerwehrkorps abgehalten werden.
Diejenigen, welche Plätze für Wunden haben wollen, werden
erlaubt, sich rechtzeitig bei den Unternehmern anzumelden.
Karl Schneider, Schießhausbesitzer.
Weedre mit ergebent anzugehen, daß ich das

Schützenhaus in Tetschen
a. d. Elbe
nachweise übernommen habe. Für gute Küche, für vorzügliche
österreich. und ungar. Weine, sowie gut eingerichtete Frem-
denzimmer werde ich mich Sorge tragen.
Zu freundlichem Besuche ladet ein hochachtungsvoll
Alotz Ehrenguber, Restaurateur.

Bergschlösschen Rädwitz.
Heute Schiachfest.
Nachmittags verschiedene Sorten Kurk. Abends Bratwurk
mit Sauerkraut.
Achtungsvoll **Fr. Demmig.**

Schweizerei
Loschwitz,
herzlich geladen, vorzügliche Fremdenzimmern, gesunde Waldluft,
empfiehlt täglich frische Milch, hochweine Biere, blühige Speisen.
Von heute ab kommt ein vorzüglicher Landwein (rot und weiß)
zum Verkauf à Rinde 1 Mark, 1/2 Liter 60 Pf., Glas 25 Pf.
Die Verlesung geschieht v. Schweizermädchen in Nationaltracht.

Culmbacher Bierhaus,
26 Webergasse 26,
altbewährtes Bierlokal von **O. R. Renz,**
sich seit 13 Jahren hier am Plage, empfiehlt einem hochgeehrten
Publikum, sowie einer sehr geehrten Badbesucher seine aufges
wiesigen reinen und edlen Biere, als Specialität (besonders ge-
pfligt): **echt Bayerisch Bier,** hochrein, a. d. I. Grossebrauerei
in Culmbach, **Vagerbier,** brillant, a. d. Brauerei Kellerei,
echt Berliner Weiskbier, Böhm. u. **Einfachbier,** vorzüglich
und wohlschmeckend.
Echter Frankfurter Aepfelwein,
à Flasche 50 Pf., 1/2 Liter 30 Pf., 1 Zuder 15 Pf.
Achtungsvoll **O. R. Renz.**

Westend-Schlösschen
Plauen - Pferdebahnhof.
Herlicher Aufenthalt im Waldpark. Großer Saal und neue
Kegelbahn. Raum für einige 1000 Personen. Von Herrn
Vorherren von Vereinen, Gesellschaften, Pensionaten u. Schulen
besonders zu allerlei Festlichkeiten empfohlen. Für gute Speisen
und Getränke ist bestens gesorgt. Achtungsvoll **Gebler.**

Milchverkauf.
Das Rittergut **Ober-Ottenhain** empfiehlt täglich frische
Milch à Liter 18 Pf., sowie Kindermilch und Sahne im
neuen Gewölbe
Heinrichstrasse 5.
Hutlich auf Erzhinen untersucht,
berichtet gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Ver-
trages von **frischer Winterschlachtung:** prima geräucherter
Speck zu Wr. 0.60, des. von jungen Schweinen in Seiten von
ca. 20 Pf. zu Wr. 0.70, prima geräuch. Vorderfleisch zu
Wr. 0.50, prima geräuch. Hinterfleisch zu Wr. 0.70, prima
geräuch. Koch-Wettwurst Wr. 0.74, prima geräuch. Cervelat-
wurst zu Wr. 1.10, - pro Pf. nach allen Stationen Deutsch-
lands **frachtfrei** bei Abnahme von zusammen mindestens 40 Pf.
J. H. Sauvageol, Haspe, Westfalen.

Dessauer
Milchvieh.
Freitag den 17. Juni steht ein
Transport schöner und schwerer, vor-
züglicher Milchkühe mit Kübfern
und hochtragenden Kalben im Milch-
viehbois zu Dresden zum Verkauf.
W. Jörkeke.

Hauptredacteur: **Dr. Emil Bierer.** - Beisitzer: **Ludwig Hartmann,**
Verantwortlicher Redacteur: **Julius Schmidt** in Dresden.
Verleger: **Dr. Lippich & Reihardt** in Dresden.
Papier von den **Bayner Papierfabriken.**
Das heutige Blatt enthält incl. Verzeichn. und Fremdenblatt 12 Seiten

